

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und gebe ihm durch eine gleichgiltige und verächtliche Miene und Geberde zu erkennen, daß die Kreide nicht nothwendig sei. Dadurch wird er veranlaßt, die Nothwendigkeit der Kreide zum Schreiben anzudeuten; diese bestätige ich, frage, was nothwendig sei, und hebe hervor, daß er die Kreide haben oder in die Hand nehmen müsse, wenn er schreiben wolle. Diese Nothwendigkeit stellt der Taubstumme dar durch die Geberde, welche ausdrückt: „muß nehmen.“ Dieses Zeichen fasse ich also auf und lehre die dadurch angedeutete Vorstellung ausdrücken mit „brauchen.“ — „Ich brauche die Kreide.“ — Durch die Frage: „Was?“ hebe man die Sache hervor, welche man braucht; deute mit wegwerfender Geberde und verächtlichen Blicken auf dieselbe hin, um den Schüler zu veranlassen, die Nothwendigkeit derselben auszudrücken; bekräftige diese Nothwendigkeit, indem man mit wichtiger und ernster Miene auf die Sache hinweist, und lehre sie bezeichnen mit „nothwendig.“ — „Die Kreide ist nothwendig.“

Damit der Schüler die beiden Ausdrücke für diese Nothwendigkeit „brauchen“ und „nothwendig“ richtig anwenden lerne, muß der Lehrer dieselben in vielen Beispielen zusammenstellen. Diese Uebungen geben zugleich Gelegenheit, den Schüler mit den verschiedenen Werkzeugen und Stoffen bekannt zu machen, die zu den mannigfaltigen Arbeiten und zur Erzeugung der verschiedenen Gegenstände erforderlich sind. Z. B. „Der Schneider braucht Nadel, Zwirn, Schere, Bügeleisen u. s. w. Was braucht der Schuster? — der Zimmermann? — der Tischler? Die Handwerksleute brauchen Werkzeuge. Die Werkzeuge sind den Handwerkern nothwendig. Wer braucht eine Hacke — eine Säge? Der Tischler. Der Herr läßt ein Haus bauen. Was braucht er? Steine, Ziegel, Kalk, Sand, Holz“ u. s. w.

II. Die moralische Nothwendigkeit.

Der oben angegebenen allgemeinen Regel zufolge muß der Lehrer, um in dem Schüler das Bewußtsein und Gefühl dieser Nothwendigkeit zu wecken, wieder zuerst den Grund anschaulich darlegen, auf den sie sich stützt. Der Grund dieser Nothwendigkeit liegt entweder:

- 1) in dem Willen des Subjektes. Um dem Schüler die daraus hervorgehende moralische Nothwendigkeit zum Bewußtsein zu bringen, vergegenwärtige man einen entsprechenden speziellen Fall und mache aufmerksam, wie das Subjekt zuerst einige Zeit überlegt, ob es die betreffende Thätigkeit